

Petition gegen Bildungsplan BaWü zur sexuellen Vielfalt als Unterrichtsthema

Beitrag von „Meike.“ vom 10. Januar 2014 21:29

Mich persönlich erbost ja das hier sehr:

<http://www.sueddeutsche.de/bildung/petiti...eranz-1.1859429>

Zitat

Darin propagierte Initiator Gabriel Stängle, der auch Leiter des Referats Erziehung, Bildung und Schulpolitik im baden-württembergischen Realschullehrerverband ist, ganz offen homophobes Gedankengut. So kritisiert er unter anderem, dass laut Bildungsplan im Unterricht künftig "verschiedene Formen des Zusammenlebens von/mit Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Transgender, Transsexuellen und Intersexuellen (LSBTTI)" thematisiert werden sollten, wobei die "negativen Begleiterscheinungen eines LSBTTIQ-Lebensstils" (das Q steht noch zusätzlich für das englische "queer") vernachlässigt würden. Als solche benennt der Lehrer beispielsweise eine "höhere Suizidgefährdung unter homosexuellen Jugendlichen" und eine "erhöhte Anfälligkeit für Alkohol und Drogen".

Menschen zu diskriminieren, so dass diese sich an den Rand gedrängt und isoliert fühlen, und so folgerichtig eher zu Depressionen usw neigen, um **DANN zu sagen, das sei ja ein "riskanter Lebensstil mit erhöhter Suizidgefahr"**, ist schon arg, arg unverschämt und verdreht.

Für manche Kollegen schäm ich mich

Und die Menge der Unterzeichner - Lehrer, Eltern... beängstigt mich.

Beitrag von „Kalle29“ vom 11. Januar 2014 09:02

Stimme dir zu 100% zu. Diese Behauptungen sind für mich das gleiche, was viele gerade in Russland kritisieren. Sexuelle Orientierung wird sicherlich nicht durch "Propaganda" oder "Indoktrination" geschaffen. Man könnte nur den Eindruck gewinnen, dass durch eine offene

Haltung der Gesellschaft mehr Menschen homosexuell sind. Es wird aber eher daran liegen, dass sich in einer offenen Gesellschaft mehr Menschen trauen, ihre Homosexualität preiszugeben. Vielleicht hätten sie sich vorher in eine heterosexuelle Partnerschaft begeben und wären dort sehr unglücklich.

Manchmal (in letzter Zeit leider sehr oft) könnte ich mich nur noch übergeben über manche Meinungen in unserer Gesellschaft.

Beitrag von „Meike.“ vom 11. Januar 2014 09:20

[HIER](#) kann man übrigens eine Gegenpetition unterzeichnen. Auch anonym, wenn man will.

Beitrag von „immergut“ vom 11. Januar 2014 10:01

Ich verfolge das ja auch schon seit ein paar Tagen in den Medien und finde das auch alles ziemlich daneben. Da kommt mir dann auch wieder die "Diskussion" im Forum zum Thema [Homosexualität im Kinderbuch](#) hoch. Und manchmal, wenn ich so wütend bin, fehlen mir einfach die Worte, um mich noch weiter darüber auszulassen. Homophobie und Rassismus sind zwei dieser Themen, bei denen es mir immer so geht.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 11. Januar 2014 10:17

-

Beitrag von „Meike.“ vom 11. Januar 2014 10:32

Müssen sie ja nicht. Aber warum sollen sie nicht wissen, dass es Menschen gibt, die lieber Jungs/Mädchen wären? Man muss ja nicht alles zuende diskutieren. Fast jeden Kind denkt doch mal über das andere Geschlecht nach und redet darüber. Und die meisten Erwachsenen kriegen

eine halbwegs kinderkompatible Konversation dazu hin.

Ich denke, dass man vor allem dann wirklich tolerant und offen Menschen gegenübersteht, die "anders" sind als man selbst, wenn man das von klein auf als Realität erlebt. Da reicht es schon, nicht in Absoluta zu sprechen "Alle Jungs sind...". Die Kinder bis zum 15. Lebensjahr im Glauben zu lassen, es gäbe im Prinzip nur gesunde, heterosexuelle Mutter/Vater/Kinder-Konstellationen und dann plötzlich zu sagen "Überraschung! Es gibt da noch mehr!" und zu hoffen, dass das dann als gleichwertig akzeptiert wird, halte ich für nicht gut machbar.

Ich bin übrigens der Meinung, dass man jedes Thema kindgerecht erklären kann und auch können muss. Die Frage nach so grausigen Konzepten wie Krieg müssen wir ihnen ja auch so beantworten können, dass sie nachts noch schlafen können. Und was das heißt, dass die Oma tot ist. Oder der Opa Krebs hat. Und man redet doch schon instinktiv nicht über jedes Detail oder den vollen Umfang der diversen Facetten menschlicher Natur mit kleineren Kindern, auch nicht im heterosexuellen Bereich bei der Frage wo die Babies herkommen. Warum sollte das bei anderen Themen nicht in gut verdaubaren Häppchen gehen?

Beitrag von „MSS“ vom 11. Januar 2014 10:34

Naja, Sexualität ist ein wichtiger Bestandteil der SuS-Bildung und da gehören natürlich die Spielarten der menschlichen Sexualität hinein. Die Altersabstufungen sind vielleicht etwas unglücklich, das kann ich nicht abschätzen, da müssen erfahrenere Leute heran, um das beurteilen zu können. Aber: Wenn die Kinder früh genug wissen, dass es auch anders geht, als die von den meisten Eltern vorgelebte Heterosexualität, nimmt es ihnen auch die Angst, nicht "normal" zu sein. Zumindest wissen sie dann, dass ihre Vorlieben nicht gehäuft auftreten, aber durchaus mit einem gewissen Anteil der Bevölkerung übereinstimmen. Das wiederum mindert das Risiko, dass sich wegen der sexuellen Orientierung psychische Probleme einstellen. Es verringert Vorurteile und sorgt dafür, dass unsere Gesellschaft toleranter wird. So gesehen, kann man nicht früh genug damit anfangen.

Selbstverständlich ist auch die Toleranz gegenüber anderen "Rand"gruppen wichtig in der Erziehung. Aber man kann nicht alles auf einmal machen und die Einordnung in das Thema Sexualität passt nun mal perfekt, während ich anderen kulturellen Background eher in Erdkunde oder PoWi/GI/Politik/Erdkunde sehe und Behinderungen würde ich obigen Fächern minus Erdkunde + Bio und vielleicht Sport einsortieren. Und so weiter. Habe zuwenig Ahnung von den Fächern, dass ich es wirklich gut zuordnen könnte. 😊

Abgesehen davon, dass man als Lehrer bei jeder Gelegenheit, die sich bietet, als Vorbild vorangehen sollte.

Beitrag von „Cambria“ vom 11. Januar 2014 10:51

Vielelleicht etwas unsachlich, aber als ich Gabriel Stängle gestern in den Tagesthemen sah und hörte, habe ich mich gefragt wie viele Kinderpornos vorzugsweise von kleinen Jungs er wohl auf seinem Rechner hat...

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 11. Januar 2014 11:18

Ich frage mich, wie sich ein homosexueller Schüler in seinem Unterricht nach dieser Aktion fühlt.

kl. gr. frosch

Beitrag von „SteffdA“ vom 11. Januar 2014 11:19

Zitat von Kalle29

Vielelleicht hätten sie sich vorher in eine heterosexuelle Partnerschaft begeben und wären dort sehr unglücklich.

Hast du dafür eine belastbare Quelle? Ich kenne das aus dem Bekanntenkreis eher umgekehrt.

Zitat von MSS

...die Spielarten der menschlichen Sexualität...

Homosexualität halte ich nicht für eine Spielart. Das impliziert, dass man auch etwas anderes "spielen" könnte, es sich also aussuchen kann. Es ist aber Teil der persönlichen Identität.

Zitat von MSS

Selbstverständlich ist auch die Toleranz gegenüber anderen "Rand"gruppen wichtig in der Erziehung.

Nö. Toleranz heißt, etwas zu dulden, zu ertragen. D.h. das geht nur, wenn man davon auch betroffen ist. Da wäre als erstes zu erklären inwieweit ein heterosexueller Mensch davon betroffen ist, dass es Homosexuelle gibt und auch die auch ihr Leben leben und nicht diskriminiert werden wollen. Gleiches wäre für die Gesellschaft als ganzes zu klären. Und ich denke, da wird das Eis sehr dünn.

Zum anderen halte ich Toleranz für ein Almosen. Wenn es politisch korrekt ist, dann ist man ja sooooooo tolerant, wenn es nicht mehr opportun ist, ist man halt nicht mehr so tolerant.
Ich will Akzeptanz!

Ja, der (erz-)konservative Roll-back ist in vollem Gange.

Grüße
Steffen

Beitrag von „Meike.“ vom 11. Januar 2014 11:22

Tröstlich pragmatisch die entspannten Meinungen der Schüler hier <http://www.tagesschau.de/sendung/tagesthemen/index.html> - allerdings weiß ich aus langjähriger Beratungslehrerpraxis, dass auch in gymnasialen Oberstufen noch genügend diskriminierende Vorfälle der übelsten Art an der Tagesordnung und die Schüler, die da in den Tagesthemen interviewt wurden, leider nicht die Norm sind und Aufklärung aber sowas von Not tut....

Beitrag von „Meike.“ vom 11. Januar 2014 11:24

SteffdA, stimmt. Ich verwende das Wort Toleranz hier auch viell. unbedacht. Alternative ---?

Zitat

Vielleicht hätten sie sich vorher in eine heterosexuelle Partnerschaft begeben und wären dort sehr unglücklich.

Das könnte sich z.B. dann ausweiten, wenn solche absurden gay transformation Zentren, die es u.a. in den USA zu Hauf gibt, auch hier als Geschäfts- und Ideologiemodell ansiedeln. Ist ja nicht so, dass das in Deutschland alle weit von sich weisen würden! ...

Zitat

Unmittelbar nach der Feststellung "Homosexualität ist keine Erkrankung!" schreibt der BKÄ auf seiner Webseite nämlich, es gebe "Therapieansätze gegen homosexuelle Neigungen".

Konkret aufgeführt werden Psychotherapie und die - ohnehin höchst umstrittene - Homöopathie. In letzterem Fall könne eine "Konstitutionsbehandlung" mit entsprechenden Mitteln "in Hochpotenz" stattfinden, "z.B. Platinum". Führender Kopf hinter dem Bund Katholischer Ärzte ist Gero Winkelmann. Er war in den Neunzigern in der Minipartei Christliche Liga aktiv. Heute betreibt er eine Privatpraxis in Unterhaching. Schwerpunkt: Homöopathie.

"Wir wissen von vielen homosexuell empfindenden Menschen, die sich in einer geistig-psychischen Notsituation befinden und stark leiden", schreibt Winkelmann in einer Stellungnahme an SPIEGEL ONLINE. "Wenn sich jemand unglücklich, krank oder in einer Notsituation fühlt, soll er bei uns Hilfsmöglichkeiten aufgezeigt bekommen." Die Webseite sei "lange nicht gepflegt" worden - "weil das Thema derzeit für uns nicht brennend aktuell ist".

Gefragt nach den wissenschaftlichen Grundlagen für die aufgeführten "Therapiemöglichkeiten" führt Winkelmann ein ganzes Bündel vermeintlicher Quellen an: "ärztlich-psychotherapeutische, philosophische und theologische Fachliteratur", die "Minderheitenmeinung von Psychotherapeuten", die "Lehre der katholischen Kirche, die Heilige Schrift" und die "Homöopathie nach Samuel Hahnemann".

Mit wirkungslosen Medikamenten gegen eine inexistentes Leiden - der Lesben- und Schwulenverband hält den Hinweis auf die "Therapiemöglichkeiten" für inakzeptabel: "Die Angebote sind gefährlich. Sie benutzen die Verunsicherungen von homo- oder bisexuellen Jugendlichen beziehungsweise deren Eltern", sagt Verbandssprecherin Renate Rampf auf Anfrage von SPIEGEL ONLINE.

(...)

© SPIEGEL ONLINE

Alles anzeigen

Beitrag von „SteffdA“ vom 11. Januar 2014 11:36

Zitat von Meike.

Alternative ---?

Mir fällt da nur die 100%-Lösung ein, Akzeptanz. Gibt es eigentlich dazu auch ein Adjektiv? Also im Sinne: ich bin tolerant - ich bin akzeptant?

Ich habe mir gerade mal den Link von Meike angeschaut. Der Lehrer hat anscheinend nicht begriffen, dass Homosexualität keine Weltanschauung ist.

Grüße
Steffen

Beitrag von „cyanscott“ vom 11. Januar 2014 13:08

Danke für den Link zur Gegenpetition!

Beitrag von „alias“ vom 11. Januar 2014 14:25

Die Gegenpetition hatte heute früh knapp über 29.000 Unterstützer.
Momentan steht der Zähler bei 32,256

Lehrerforen wirkt 😊

Beitrag von „MSS“ vom 11. Januar 2014 14:54

Zitat von SteffdA

Hast du dafür eine belastbare Quelle? Ich kenne das aus dem Bekanntenkreis eher umgekehrt.

Homosexualität halte ich nicht für eine Spielart. Das impliziert, dass man auch etwas anderes "spielen" könnte, es sich also aussuchen kann. Es ist aber Teil der persönlichen Identität.

Nö. Toleranz heißt, etwas zu dulden, zu ertragen. D.h. das geht nur, wenn man davon auch betroffen ist. Da wäre als erstes zu erklären inwieweit ein heterosexueller Mensch davon betroffen ist, dass es Homosexuelle gibt und auch die auch ihr Leben leben und nicht diskriminiert werden wollen. Gleches wäre für die Gesellschaft als ganzes zu klären. Und ich denke, da wird das Eis sehr dünn.

Zum anderen halte ich Toleranz für ein Almosen. Wenn es politisch korrekt ist, dann ist man ja sooooooo tolerant, wenn es nicht mehr opportun ist, ist man halt nicht mehr so tolerant.

Ich will Akzeptanz!

Ja, der (erz-)konservative Roll-back ist in vollem Gange.

Grüße

Steffen

Alles anzeigen

Man kann es auch übertreiben mit der Wortklauberei. Wenn es dir besser passt, ersetze Spielarten durch Varianten und meinewegen Toleranz durch Akzeptanz. Aber: Akzeptanz ist etwas, für das der einzelne sich freiwillig entscheiden muss, Toleranz kann man schon verlangen.

Ich persönlich akzeptiere nicht alles, toleriere aber, dass andere es ganz toll finden, solange es nicht anderen schadet oder mich bekehren soll.* Und für manche Leute, die halt große Probleme mit Homosexualität oder anderen Dingen haben, ist Toleranz das beste, was sie hinbekommen. Auch dass muss man akzeptieren, dass sie Probleme damit haben. Verzeihung, ich meinte natürlich tolerieren. Ich wette, dass es eine Menge Leute gibt, die sich bei dieser Diskussion sehr unbehaglich fühlen, aber wissen, sie sollten nicht dagegen posaunen, weil es nicht richtig wäre.

*Und hiermit meine ich wirklich offensives Werben, kein bloßes Belabern aus Begeisterung heraus oder sachliches Vertreten der eigenen Ansichten.

Beitrag von „Meike.“ vom 11. Januar 2014 15:14

Zitat von MSS

Ich wette, dass es eine Menge Leute gibt, die sich bei dieser Diskussion sehr unbehaglich fühlen, aber wissen, sie sollten nicht dagegen posaunen, weil es nicht richtig wäre.

Glaube ich auch, frage mich aber: wenn ich weiß, dass es nicht richtig ist, "dagegen zu posaunen", wieso überdenke ich dann nicht die Position, mit der ich mich so unbehaglich fühle, oder stelle sie zumindestens diskursiv dar? Warum hat man denn Angst vor dieser Diskussion?

Velleicht macht es Sinn, der Quelle dieses "Unbehagens" - auch Politiker haben ja bei der Homoehe zB lieber mit "mein Bauchgefühl sagt mir" und "ich glaube halt einfach" argumentiert, als mit Argumenten - mal auf den Grund zu gehen? Vielleicht kann man dem Unbehagen ja mit etwas Klarheit entgegenwirken... ?

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 11. Januar 2014 15:17

-

Beitrag von „unter uns“ vom 11. Januar 2014 15:19

Zitat

Meines Erachtens muss man sich durchaus fragen, warum der Bildungsplan das Thema 'Sexualität' so in den Mittelpunkt rückt.

Um die Pubertät herum und bis ins frühe Erwachsenenalter sind Identitätsfragen nun einmal wesentlich Sexualitätsfragen.

Abgesehen davon hat Stefan Niggemeier einmal schön erklärt, weshalb Homosexualität das Recht auf Öffentlichkeit hat und nicht bloß "Privatsache" ist:

Zitat

Die Diskriminierung besteht darin, dass man das Öffentlichmachen der eigenen Sexualität in einem Fall als Normalität und sogar Selbstverständlichkeit wahrnimmt (»darf ich Ihnen meine Frau vorstellen?«) und im anderen Fall als Einblick in die Intimsphäre, ins Schlafzimmer (»ich will mir nicht vorstellen, mit wem der ins Bett geht«).

Ein großes Missverständnis in der Debatte um die Emanzipation von Lesben und Schwulen ist der Gedanke, dass das Ziel erreicht sei, wenn Lesben und Schwule unbehelligt in ihren Schlafzimmern tun dürfen, was sie wollen. Ich zitiere mich der Einfachheit halber schnell selbst:

Es gibt bei der Emanzipation von Homosexuellen einen entscheidenden Unterschied zu anderen Gruppen wie Frauen, Schwarzen oder Behinderten, die gegen ihre Diskriminierung kämpfen: Homosexualität ist unsichtbar. Die Schwulenbewegung hat nicht nur um Rechte gekämpft wie das, überhaupt einen anderen Mann lieben zu dürfen, sondern auch darum, sich nicht länger verstecken zu müssen. Jemand müsste dem sich so bedrängt fühlenden Philipp Gut vielleicht erklären, was der Begriff des »Coming Out« bedeutet und warum er so zentral ist für Schwule und Lesben. Dass das Sichtbarmachen von Homosexualität nicht nur ein Mittel war im Kampf um Bürgerrechte, sondern wesentliches Ziel dieses Kampfes: das Recht, sein Schwul- oder Lesbischsein nicht verstecken zu müssen.

Nein, das bedeutet nicht, dass nun umgekehrt jeder Mensch gezwungen werden soll, zu seiner Homosexualität zu stehen. Aber das ist der Grund, warum Schwule wie ich so empfindlich darauf reagieren, wenn uns gesagt wird: Eure Homosexualität ist Eure Privatsache, die geht niemanden etwas an.

Ununterbrochen werden wir im Alltag und in den Medien mit subtilen, demonstrativen, harmlosen, beiläufigen Bekenntnissen von Menschen zu ihrer Heterosexualität konfrontiert. Wenn die gleichen Bekenntnisse von Homosexuellen in den Bereich der Intimsphäre verbannt werden (und das öffentliche Gespräch darüber als unzulässig unterbunden wird), ist das ein Problem.

Und noch einmal zur Wichtigkeit von Sexualität:

Zitat

Sie haben Sexualität wieder mit Sex verwechselt. Sexualität bestimmt aber nicht nur, mit wem sie »10 Minuten täglich oder wöchentlich im Dunkeln in einer Kleingruppe« sind, sondern mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit auch, mit wem Sie morgens am Frühstückstisch sitzen und mit wem Sie in den Urlaub fahren. Es bestimmt, wem Sie auf der Straße hinterherschauen, woran Sie denken, wenn Sie George Clooney sehen, und vermutlich hat es Ihre Jugend entscheidend geprägt, wenn Sie gemerkt haben, dass Sie nicht sind, wie die anderen.

Man kann es nicht oft genug sagen: Sexualität ≠ Sex.

<http://www.stefan-niggemeier.de/blog/der-ewige...taz/#more-13674>

(Kommentare 67 und 106)

Beitrag von „Scooby“ vom 11. Januar 2014 15:27

Zitat von Plattenspieler

Auch ist fraglich, ob wirklich schon Vor- und Grundschulkinder wissen müssen ...

Der Taufpate meiner Tochter ist schwul. Die Kinder sind jetzt im Grundschul- und Kindergartenalter. Der Pate, seit vielen Jahren mit einem sehr lieben Mann verheiratet, verbringt gemeinsam mit seinem Mann selbstverständlich viel Zeit mit uns und den Kindern. Die Tatsache, dass ein Mann einen anderen Mann lieben kann und mit ihm zusammenlebt, hat es so ganz selbstverständlich in das Weltbild unserer Kinder geschafft, trotz der Heile-Welt-Dauerbeschallung aus allen Conny-Medien 😊

Kinder haben keine Vorurteile, die übernehmen sie aus ihrem Umfeld...

Achja, und eins noch. Für viele schwule und lesbische Menschen, mit denen ich mich unterhalten habe, war die Schulzeit kein besonderer Spaß. Ein höheres Maß an Aufmerksamkeit und Sensibilisierung gegenüber sexueller Identität würde Schule auf jeden Fall nicht schaden. Ob man das allerdings von oben verordnen kann, ist sowieso fraglich.

Der Petent Stängle ist übrigends Referatsleiter beim Realschullehrerverband in BW. Der Verband hat sich zwar von der Petition, nicht aber von Stängle distanziert. Wer Zeit und Lust hat, kann denen das ja auch noch per Mail nahelegen, dass das ein empfehlenswerter Schritt wäre.

Beitrag von „alias“ vom 11. Januar 2014 15:32

Auch Spiegel-Online schreibt über die homophobe Online-Petition:

<http://www.spiegel.de/schulspiegel/b...t-a-942653.html>

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 11. Januar 2014 15:45

Beitrag von „Scooby“ vom 11. Januar 2014 15:56

Zitat von Plattenspieler

Die Funktion eines Paten ist, das Kind in seinem christlichen Werdegang zu unterstützen.

In der Tat. Dürfen Schwule keine Christen sein?

Zitat

In Deutschland ist das meines Wissens rechtlich nicht möglich.

Wieso ist dir dieser Unterschied so wichtig? Empfindest du es als Abwertung der heterosexuellen Ehe, wenn auch andere Partnerschaften nach diesem Status streben? Oder ging's dir nur drum, oberlehrerhaft auf die bewusst gewählte juristisch unsaubere Formulierung hinzuweisen?

Zitat

Das gleiche gilt für Migranten, Behinderte, ... Warum so eine Einseitigkeit im Bildungsplan?

Keine Ahnung, ich kenne den Bildungsplan 2015 gar nicht, er ist ja nicht öffentlich. Die Empörung in BW beruht ja auch auf einer nicht freigegebenen Vorabfassung und auf Hörensagen. Ansonsten gibt es doch viele Stimmen, die eine bessere Integration von Migranten und ein höheres Maß an Inklusion für Behinderte fordern; auch hier gilt wieder, dass die Betonung eines Themas keine Geringschätzung eines anderen Anliegens bedeutet. Ansonsten könnte man doch alle Diskussionen mit dem Argument "Was regst du dich so auf - woanders verhungern die Kinder!" beenden...

edit: Es gibt eine Stellungnahme der Regierung in BW (die m.E. bildungspolitisch übrigens ganz großen Mist gebaut hat bisher):

Zitat von Kultusministerium BW

In den neuen Bildungsplänen sind fünf Leitprinzipien - Berufliche Orientierung, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Medienbildung, Prävention und Gesundheitsförderung und Verbraucherbildung - vorgesehen. Ein eigenes Leitprinzip zum Thema "sexuelle Vielfalt" soll nicht eingeführt werden, jedoch enthalten die oben genannten Leitprinzipien Hinweise zur Verankerung der Thematik als Grundlage für die Arbeit der Bildungsplankommissionen.

Die Information über die Pluralität von Lebensentwürfen wie auch sexueller Ausrichtungen soll die Kinder und Jugendlichen darin bestärken, sich selbst, aber auch ihr Gegenüber mit Wertschätzung zu betrachten und so zu einer selbstbestimmten Persönlichkeit zu werden.

Die Verankerung der genannten Aspekte ist also keine einseitige Berücksichtigung von Partikularinteressen. Sie ordnet sich vielmehr in den Kontext allgemeiner Erziehungsziele ein.

Klingt nicht unvernünftig das.

Beitrag von „alias“ vom 11. Januar 2014 15:57

Zitat von Plattenspieler

Zitat von »Scooby«

Der Pate, seit vielen Jahren mit einem sehr lieben Mann verheiratet

In Deutschland ist das meines Wissens rechtlich nicht möglich.

Das ist Wortklauberei - umgangssprachlich wird eine [eingetragene Lebenspartnerschaft „Homo-Ehe“](#) genannt. "Die Rechtsfolgen dieses Rechtsinstituts der Lebenspartnerschaft sind den Rechtsfolgen der Ehe in bürgerlich-rechtlichen Angelegenheiten zum größten Teil nachgebildet." "

Beitrag von „unter uns“ vom 11. Januar 2014 16:15

Hier noch ein paar Worte eines Schülers - imho ungewöhnlich vernünftig. Rückt die Diskussion auch wieder ein wenig ins Lot.

<http://www.spiegel.de/schulspiegel/c...e-a-942891.html>

Beitrag von „Djino“ vom 11. Januar 2014 16:50

Zitat von Plattenspieler

Das gleiche gilt für Migranten, Behinderte, ... Warum so eine Einseitigkeit im Bildungsplan?

Wenn ich mich an die Lehrwerke erinnere, mit denen ich aktuell arbeite: Im Deutschbuch und im Englischbuch findet sich (in mehreren Jahrgängen) die Thematisierung von Migranten. Ebenso die Thematisierung von Behinderten. Jeweils werden diese "Personengruppen" als "vollwertige", "natürliche" Mitglieder der Gesellschaft gezeigt (ist alles völlig normal und nicht der Rede wert).

Aber Schwule oder Lesben? Fehlanzeige.

Deshab die Gegenfrage: Warum so eine Einseitigkeit im Unterricht?

(Und als Antwort auf Plattenspielers Frage: Wenn sich diese Einseitigkeit nicht mit der statistischen Verteilung "betroffener" Personen in der Bevölkerung erklären lässt (was eben nicht der Fall ist) - vielleicht ist ein besonderer "Aktionsplan" tatsächlich keine schlechte Idee...).

Beitrag von „Meike.“ vom 11. Januar 2014 16:58

Zitat von Scooby

Kinder haben keine Vorurteile, die übernehmen sie aus ihrem Umfeld...

Das ist absolut wichtig im Hinterkopf zu behalten, wenn man sich Sorgen macht, dass die "armen Kinder durch diese Themen traumatisiert würden". Die stellen eigentlich ganz untraumatisiert nur recht offene Fragen. Wenn sie dann eine hysterische, peinlich berührte, abwehrende oder verurteilende Antwort bekommen, speichern sie das ab.

Zitat von Plattenspieler

Die Funktion eines Paten ist, das Kind in seinem christlichen Werdegang zu unterstützen.

Ja? Ich bin Taufpatin eines evangelischen Kindes - selbst Atheistin - und habe im vorbereitenden Gespräch mit dem evangelischen Pfarrer ganz andere primäre Ziele festgelegt. Das ist bestimmt ein ganz übler Häretiker... 😊 .

Beitrag von „Meike.“ vom 11. Januar 2014 17:01

Zitat von unter uns

Hier noch ein paar Worte eines Schülers - imho ungewöhnlich vernünftig. Rückt die Diskussion auch wieder ein wenig ins Lot.

<http://www.spiegel.de/schulspiegel/c...e-a-942891.html>

Der *Schüler* klingt absolut vernünftig. Aber was er da so aus dem Briefverkehr beschreibt...

Zitat

SPIEGEL ONLINE: Können Sie da für die Mehrheit der Schüler in Baden-Württemberg sprechen? Was bekommen Sie denn an Reaktionen mit?

Stärk: Inzwischen kriegen wir fast täglich Briefe, meist unterschrieben von "besorgten Eltern". Wir werden gebeten, uns gegen die Pläne des Kultusministeriums zu engagieren, immer wieder auch versehen mit dem Zusatz: "Ich bin nicht homophob". Dann werden aber Studien zitiert, die belegen sollen, dass diese Aufklärung Kindern schadet. Wir haben nur einen Brief von einem Schüler bekommen, der sich kritisch über die Pläne geäußert hat. Dem haben wir ausführlich geantwortet und erklärt, warum wir für die sexuelle Vielfalt an Schulen sind.



Beitrag von „Plattenspieler“ vom 11. Januar 2014 17:04

Beitrag von „Meike.“ vom 11. Januar 2014 17:10

Tja, soll ich meine Taufkarte jetzt zerreißen und meinem Patenkind sagen, er soll sich allein bespaßen? Und dem Pfarrer einen Beschwerdebrief schreiben? Konfirmiert bin ich übrigens. Und dann ausgetreten.

Ich kenn auch eine Pfarrerin, die ein lesbisches Paar getraut hat. War ne nette Zeremonie. Zwar nicht in ihrem Kirchengebäude, aber mit ihrem Segen und mit - so dachten alle gläubigen Anwesenden - Gott.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 11. Januar 2014 17:46

Beitrag von „annasun“ vom 11. Januar 2014 17:54

Plattenspieler

Ja **Gott** sei Dank bzw. der Vernunft sei Dank müssen wir Lehrer uns nicht an den Katechismus halten!



Beitrag von „TMFKAW“ vom 11. Januar 2014 17:54

Plattenspieler

Vertrittst du hier überzeugt die offizielle (?) Kirchenmeinung? Wenn du nur provozieren willst, führt das hier den Thread nicht gerade sinnvoll weiter. Also "Butter bei die Fische"...

Beitrag von „DeadPoet“ vom 11. Januar 2014 17:59

Hier kann man sich doch nur an den Kopf fassen ... den homosexuellen Menschen in meinem Bekanntenkreis würde ich weder eine höhere Neigung zum Selbstmord, als einen höheren Alkoholkonsum zuschreiben (eher im Gegenteil, die sind vielleicht noch gefestigter, weil sie sich mit den ganzen Diskriminierungen auseinandersetzen mussten ... dass junge Menschen daran zerbrechen können, ist klar, liegt aber nicht an der sexuellen Orientierung, sondern eben an der Diskriminierung).

Ich hab mir vor einigen Tagen gedacht, wie traurig es ist, dass es Mut braucht, sich als Fußballer zu outen. Was geht mich / den Fan denn die sexuelle Orientierung eines Sportlers (oder auch jedes anderen Menschen) an?

Spielt jemand schlechter oder besser, wenn er schwul ist?

Die kritisierte Thematisierung im Unterricht ist eine geeignete Möglichkeit, solche Diskriminierung (und die damit verbundene Angst) verschwinden zu lassen.

Ein Freund von mir (Amerikaner aus dem tiefsten Süden, deshalb hat sich das bei mir so eingeprägt) hat vor Jahren zu diesem Thema einmal gesagt: What goes on between two consenting adults is nobody's business but theirs (um vorzubeugen: er hat damit weder gemeint, dass zwei Erwachsene auf offener Straße tun können, was sie wollen, noch, dass man sich mit allem im Schlafzimmer verstecken muss).

Beitrag von „Scooby“ vom 11. Januar 2014 18:05

Zitat von Plattenspieler

2359 Homosexuelle Menschen sind zur Keuschheit gerufen. [...]

http://www.vatican.va/archive/DEU0035/_P8B.HTM

Wenn der Taufpate "verheiratet" ist, klingt das nicht danach, dass er keusch lebt oder dies anstrebt.

Für uns evangelische Christen haben die Weisungen aus dem Vatikan nur begrenzt bindenden Charakter; ich füge noch ein beherztes "Gottseidank" ein.

*"Angesichts des tiefgreifenden sozialen und kulturellen Wandels ist auch die Kirche aufgefordert, Familie neu zu denken und die neue **Vielfalt von privaten Lebensformen unvoreingenommen anzuerkennen und zu unterstützen**. Diese Anerkennung ist nicht lediglich als Anpassung an neue Familienwirklichkeiten zu verstehen, sondern als eine **normative Orientierung**. Vor dem Hintergrund der befreienden Botschaft des Evangeliums geht es darum, das Versprechen der Freiheit und Gleichheit aller Menschen ernst zu nehmen und Gerechtigkeit auch in der Familie umzusetzen.[...]"*

Leitende Prinzipien, die sich auf die internationale Geltung der Menschenrechte und die Entwicklung des europäischen Antidiskriminierungsrechts gründen, sind die Gleichberechtigung der Kinder und der Ehefrauen sowie die **Anerkennung unterschiedlicher sexueller Orientierungen.**"

Zwischen Autonomie und Angewiesenheit: Familie als verlässliche Gemeinschaft stärken

Eine Orientierungshilfe des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland

Beitrag von „Meike.“ vom 11. Januar 2014 18:09

Ein Glück gibt es auch ohne den Vatikan oder die entsprechenden Dogmatiker der evangelischen Kirche denkende Geistliche. Neben dem Pfarrer, der mich arme Atheistin und das schwule Paar aus den Beiträgen hier der Patenschaft für würdig befand, auch der [hier](#).

Zitat

"Wir denken, dass Homosexualität zur Schöpfung gehört und dass wir uns Menschen zuwenden müssen, die ihre Homosexualität verantwortungsbewusst leben wollen", sagte Volker Jung, Präsident der Evangelischen Kirche Hessen und Nassau. "Das ist ganz im Geist und Sinne Jesu, der Menschen Lebensdienliches zugesprochen hat," so Jung in einem Beitrag des Hessischen Rundfunks. Mit dieser Entscheidung hat er sich in seiner Kirche nicht nur Freunde gemacht.

Ich hoffe, die werden mehr.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 11. Januar 2014 18:14

Beitrag von „Scooby“ vom 11. Januar 2014 18:18

Zitat von Plattenspieler

Ich hoffe, du weißt auch, wie viel Kritik auch innerhalb der EKD diese (Des-)Orientierungshilfe hervorgerufen hat?

Ja natürlich. Viel mehr gefreut habe ich mich aber über die überwältigende Zustimmung der Basis zu diesem mutigen und richtungsweisenden Text. Du hast übrigens einige Fragen von weiter oben noch nicht beantwortet. Soll ich die nochmal wiederholen oder findest du sie so?

Beitrag von „Meike.“ vom 11. Januar 2014 18:27

Zitat

Und zu Meike: Dass man ausgerechnet als Lehrer Ungehorsam (bei Pfarrern) für derart förderndswert hält ... na ja

Gehorsam halte ich für keinen Wert, der in der Schule vermittelt werden sollte. Er findet sich meines Wissens auch in keinem Rahmenlehrplan. Und das ist gut so. Aus Gehorsam sind die unschönsten Geschehnisse der Geschichte entstanden.

Unabhängiges, kritisches Denken und Handeln, Respekt vor dem Mitmensch und seinem so-sein, Zivilcourage usw sind allerdings in der Tat Werte, die ich in meinen Lehrplänen und im Handeln der oben genannten Geistlichen wiederfinde.

Und ja, das befürworte ich.

Beitrag von „alias“ vom 11. Januar 2014 19:16

Dass nur die Liebe zählt, sollte auch (und gerade) für überzeugte Christen selbstverständlich sein.

<http://www.youtube.com/watch?v=HMiHoI5d8Po>



Beitrag von „MSS“ vom 12. Januar 2014 10:13

Zitat von Meike.

Glaube ich auch, frage mich aber: wenn ich weiß, dass es nicht richtig ist, "dagegen zu posaunen", wieso überdenke ich dann nicht die Position, mit der ich mich so unbehaglich fühle, oder stelle sie zumindestens diskursiv dar? Warum hat man denn Angst vor dieser Diskussion?

Vielleicht macht es Sinn, der Quelle dieses "Unbehagens" - auch Politiker haben ja bei der Homoehe zB lieber mit "mein Bauchgefühl sagt mir" und "ich glaube halt einfach" argumentiert, als mit Argumenten - mal auf den Grund zu gehen? Vielleicht kann man dem Unbehagen ja mit etwas Klarheit entgegenwirken... ?

Ich meine damit nicht, Angst vor Auseinandersetzung zu haben, sondern sich nicht helfen zu können in seiner Meinung. Der Mensch ist nicht rational. Und Leute, die wissen, dass ihre Meinung nicht unbedingt richtig ist und die sich daher in Toleranz üben, leisten in meinen Augen mehr, als Leute, die etwas akzeptieren können, weil sie es befürworten oder zumindest kein Problem haben. Das wollte ich nur damit sagen.

Der Unterricht zur sexuellen Vielfalt wird ja dafür sorgen, dass solche Gefühle weniger werden.

((Und dass viele Christen nicht unbedingt christlich handeln, braucht mMn nicht ausdiskutiert werden. Das ist Tatsache.))

Beitrag von „MarekBr“ vom 12. Januar 2014 13:29

Immer wenn solche Themen aufkochen, mit denen sich "der Pöbel" leidenschaftlich zu beschäftigen weiß, frage ich mich, ob es nicht eigentlich im Hintergrund um irgendeine andere Sache geht. Aber solange "die da unten" mit sich selbst beschäftigt sind... Derzeit wird das gegen die Zivilgesellschaft gerichtete Abkommen TTIP verhandelt. Leider trifft das auf breite Unwissenheit, obwohl es uns alle betreffen wird (Nahrung, Konzernrechte vor Nationalinteressen etc.) Ein Schelm wer...

P.S.

Bestimmte Themen sind ideal zur "Diskussion" geeignet, weil da einfach JEDER mitreden kann.

Beitrag von „alice0507“ vom 12. Januar 2014 13:53

Plattenspieler diskutiert möglicherweise im falschen Forum mit und findet sich eher bei jenem Realschullehrer aus Nagold wieder? 😊

Danke für den Link zur Gegenpetition!

Ich finde die ganze Diskussion völlig überzogen - es geht ja nicht darum, dass wir jetzt nur noch über Formen der Sexualität des Menschen unterrichten...

Also ich lebe seit 10 Jahren offen mit meiner Partnerin und meinen 2 Kindern (aus meiner 10 jährigen Ehe mit einem Mann zusammen), wir sind seit 3 Jahren verpartnernt und noch nie in irgendeiner Weise "angefeindet" worden.

Ich bin auch Christin, Taufpatin, etc...

Ich verstehne nicht so genau, woher diese große Angst bei manchen Menschen vor Homosexualität etc... herrührt. Es wird doch keiner dazu gezwungen???

Meist sind es doch womöglich ganz persönliche Ängste, Wünsche, Gedanken - eine persönliche Betroffenheit, die dahinter steckt...

Ich bin für einen offenen, entspannten Umgang mit diesen Themen, ohne sie überzubewerten. Aber ich sehe es durchaus als Aufgabe der Schule+Lehrer einen Gegenpol zu den Trashmedien zu setzen mit ihrer Darstellung "anderer Formen der Sexualität". Wenn das nämlich die einzige Quelle für viele Kinder über dieses Thema ist und bleibt, dann gute Nacht...

Übrigens, man sucht sich seine Sexualität nicht aus, sondern man liebt einen bestimmten Menschen!

Der erste Mensch, den ich liebte, war ein Mann. Der zweite Mensch, den ich noch immer liebe ist eine Frau - und das war auch für mich erst einmal eine große Überraschung und schwer verdaulich... und das ganze mit Anfang 30...

Beitrag von „fossi74“ vom 12. Januar 2014 15:55

Zitat von alice0507

Ich verstehne nicht so genau, woher diese große Angst bei manchen Menschen vor Homosexualität etc... herrührt. Es wird doch keiner dazu gezwungen???

Meist sind es doch womöglich ganz persönliche Ängste, Wünsche, Gedanken - eine persönliche Betroffenheit, die dahinter steckt...

Ergänze: "Sehnsüchte/Bedürfnisse"... Natürlich IMHO.

Viele Grüße
Fossi

Beitrag von „alias“ vom 13. Januar 2014 22:53

Der CDU-Fraktionsvorsitzende Hauk plädiert in einem 5-Minuten-Interview für Toleranz - 14x verwendet er "Toleranz", 4x "tolerant" -

http://www.deutschlandfunk.de/homosexualitaet/article_id=274301

Zitat:

Zitat

...Ich glaube, die Gesellschaft wird durch diese Petition [Einschub: Er meint die von Stängele] ein Stück weit auch sensibilisiert, übrigens auch die Politik wird dadurch sensibilisiert, dass es eben nicht egal ist, was in den Schulen vermittelt wird, und dass die Schule verantwortlich ist auch dafür, dass im Geist - so altmodisch es klingen mag - christlich-abendländischer Ideologie oder christlich-abendländischer Vorstellungen die Kinder erzogen werden sollen. Und da liegt die Deutungshoheit eben nicht alleine beim Staat, sondern eben auch bei den Kirchen. Das steht auch in unserer Landesverfassung so drin, und da muss man Grün und Rot auffordern, auch dem Geist der Landesverfassung nach zu urteilen.

Zagatta: Ja, aber wenn Sie jetzt die Kirchen schon ansprechen, also die katholische Kirche: Für die katholische Kirche zum Beispiel, da verstößen ja homosexuelle Beziehungen gegen das natürliche Sittengesetz, und homosexuelle Praktiken sind eine schwere Sünde gegen die Keuschheit. Also sonderlich tolerant klingt das ja auch nicht.

Hauk: Das ist Auffassung der katholischen Kirche, auch da wird niemand verpflichtet, die entsprechend zu sehen, sondern ich glaube, es ist einfach notwendig, dass auch die Bildungspläne eine gesamtgesellschaftliche Akzeptanz finden. Wir haben doch in der Vergangenheit niemals weder von homosexueller Seite noch von heterosexueller Seite überhaupt Probleme bei den Bildungsplänen gehabt. Die tauchen jetzt auf, weil sie einseitig ausschlagen und extrem werden. Und das Einzige, was wir auffordern, ist doch, das Thema Toleranz wirklich zu üben - und dann haben wir überhaupt keine Probleme....

Welch geschwurbelter Laberrhabarber!!!!!! Hauk schafft es noch, dass ich aus der Kirche austrete ... schade, dass der Interviewer nicht noch weiter gebohrt hat - Hauk stand knapp vor



dem freichristlichen Offenbarungseid

Beitrag von „Djino“ vom 13. Januar 2014 23:14

Eine weitere Entwicklung: [LSVD stellt Strafanzeige gegen Open Petition](#)

Zitat von LSVD

Diese Petition ist geprägt von Panikmache, Paranoia und Ablehnung von Lesben und Schwulen. Auch in den dort veröffentlichten Kommentaren entlädt sich eine erschreckende Feindlichkeit und zeigt sich die Brüchigkeit einer öffentlich beteuerten Toleranz und Liberalität. Einige der Kommentare sind nicht mehr vom Grundrecht der Meinungsfreiheit gedeckt, sondern erfüllen den Straftatbestand der Volksverhetzung.

Der Betreiber openPetition ist [nach Meinung des LSVD] verpflichtet, die Webseite laufend zu überwachen und neue volksverhetzende Kommentare sofort zu entfernen. Das tut der Betreiber nicht. Vielmehr wartet er ab, bis Besucherinnen und Besucher der Webseite an den Kommentaren Anstoß nehmen und sie zur Löschung melden. Bereits das ist eine Zumutung. Lesben und Schwule werden dazu gezwungen, diese Kommentare zu durchforsten und Hassbotschaften zu lesen.

Aber selbst nach einer Meldung löscht der Betreiber die beanstandeten Kommentare meist nicht sofort, sondern erst nach mehrmaliger Mahnung. Die volksverhetzenden Kommentare stehen dann längere Zeit auf der Webseite.

...

Beitrag von „alias“ vom 13. Januar 2014 23:25

Man kann sich auch die Seiten ansehen, über welche die meisten Unterschriften vermittelt werden. Neben Nachrichtenmagazinen sind dies christliche und rechts orientierte Seiten.

<http://www.bildungsplan2015.de/>

<http://sciencefiles.org/2014/01/12/die...des-verstandes/>

<http://www.efa-stuttgart.de/?p=2100>

<http://info.kopp-verlag.de/hintergruende/...anuar-2-14.html>

<https://pius.info/archiv-news/93...en-wuerttemberg>

<http://jungefreiheit.de/kultur/gesells...-alternativlos/>

<http://www.freiewelt.net/kein-bildungsp...bogen-10018981/>

<http://www.kath.net/news/44444>

Auf

<http://www.pi-news.net/2014/01/die-sc...n-wuerttemberg/>

schreibt einer unverblümt

Zitat



Die Petition BaWü braucht noch dringend unsere Unterstützung:

Die Petition hat zwar schon 113.000 Unterschriften läuft aber nur noch 15 Tage.

Die Gegenpetition hat schon 55.000 (Dank der medialen Aufmerksamkeit) Unterschriften und läuft noch 53 Tage.

Tip(p) man kann auch anonym unterschreiben. 😊

Schade, dass man die anonymen Zeichnungen nicht aus der Gesamtzahl herausrechnen kann - da würden die 100.000 Unterschriften wohl dahinschmelzen wie Schnee...

Beitrag von „Thamiel“ vom 14. Januar 2014 06:59

Zitat von Bear

Eine weitere Entwicklung: [LSVD stellt Strafanzeige gegen Open Petition](#)

Das ist doch Snowden pur: Kill the messenger. Da kullern die Krokodilstränen darüber, dass die Emotionen derart hochkochen. Dabei wird beim Anfeuern kräftig mitgemacht. Natürlich passieren solche Entgleisungen nur auf einer Seite. 😊

Klar ist das ein Wettbewerb der einzelnen Parteien, wer mehr Unterzeichner aufbieten kann. Natürlich kehren das konservative wie das Regenbogenlager in der hintersten Ecke nach Unterstützern und machen solche Rechenspiele auf. Wie bei Stuttgart 21 sieht sich ganz Deutschland bemüßigt, Partei zu ergreifen für eine regionale Bildungslappalie. Wie der Schülerkommentar richtig sagt: Es wird keiner schwul oder hetero durch die Sätze auf diesem Papier.

Beitrag von „immergut“ vom 17. Januar 2014 16:35

<https://www.lehrerforen.de/thread/37751-petition-gegen-bildungsplan-baw%C3%BC-zur-sexuellen-vielfalt-als-unterrichtsthema/>

"Quer" (eh immer toll) [zum Thema](#)

Beitrag von „Herr Rau“ vom 17. Januar 2014 18:14

"Aber Sie haben doch gerade gesagt, Sie hätten nichts gegen Homosexuelle."

"Ja, also nein, das sagt man halt so, so wie man sagt: 'Ich habe nichts gegen Ausländer.'"

Musste gestern schon sehr lachen dabei.

Beitrag von „SteffdA“ vom 17. Januar 2014 18:21

[Zitat von immergut](#)

"Quer" (eh immer toll) zum Thema

Hihi... und ich wollte schon verbessern: "Das schreibt man 'queer'!" 😎

Beitrag von „alias“ vom 18. Januar 2014 10:55

Das fundamental- christlichnationale Papier von Stängle verzeichnet 141.000 Unterschriften - und wird morgen nach dem Kirchgang wohl die 150.000er knacken. Zahlreiche Unterschriften sind als "handschriftlich" gekennzeichnet. Da sind wohl Drückerkolonnen unterwegs...

Die Gegenpetition steht derzeit bei 77.773 Unterschriften (wer ist Nummer 77.777 ?) 😎

Auf Campact könnt ihr einen offenen Brief an den Baden-Württembergischen Kultusminister Andreas Storch unterzeichnen:

Diesen offenen Brief haben bereits 126.000 unterzeichnet! Multiplizieren! Publizieren! Duplizieren!

Ich mag und kann nicht glauben, dass die Mehrheit in Deutschland homophob und christlich-

national denkt.

Zitat

Vielfalt gewinnt!

<https://www.campact.de/vielfalt-gewin...ielfalt-gewinnt>

Eine bundesweite, homophobe Petition will tolerante Schulen verhindern. Unterzeichne jetzt gegen die Hetze im Netz!

Zitat

Sehr geehrter Herr Kultusminister Andreas Stoch,
sehr geehrte Abgeordnete des Landtages von Baden-Württemberg,

wir sind tief besorgt über die populistische Hetze, mit der im Internet gegen den Bildungsplan Ihres Landes Stimmung gemacht wird. Jugendlichen Akzeptanz für die Vielfalt an Lebensstilen und sexuellen Orientierungen zu vermitteln - dies ist unabdingbar für eine freie Persönlichkeitsentfaltung und den sozialen Zusammenhalt in unseren Schulen.

Lassen Sie sich nicht einschüchtern. Wir wollen eine Gesellschaft, die aus gelebter Vielfalt und Toleranz erwächst. Wir freuen uns, wenn Menschen sich lieben.

Mit freundlichen Grüßen

<https://www.campact.de/vielfalt-gewin...ielfalt-gewinnt>

Beitrag von „alias“ vom 18. Januar 2014 10:58

Danke an Immergut für den Link auf ["Ich hab' nichts gegen Schwule, aber..."](#)

You just made my day 😊

Dass die Christlich-Nationalen sich als Anhänger Putins outen (bzw. dessen Ansichten offen teilen), hätte ich auch nie gedacht:

<http://taz.de/Putin-warnt-Schwule-vor-Olympia/!131229/>

Beitrag von „DeadPoet“ vom 18. Januar 2014 13:37

Danke alias für den Link zu campact.

Beitrag von „alias“ vom 19. Januar 2014 08:56

Ein interessantes Update von Openpetition zur christlich-nationalen Ursprungspetition heute Nacht:

Die "Fundamental-Homophoben" schrecken nicht davor zurück, Unterschriften zu fälschen, bzw. Robots einzusetzen um die "Unterstützerzahl" nach oben zu treiben. 12.000 nachweislich gefälschte Unterschriften sind kein Klacks... und wohl nur die Spitze des Eisberges

Zitat

Genauere Unterstützerzahlen

—

18.01.2014 00:44 Uhr

Nach einem Software-Update auf openPetition gab es heute Nacht eine einmalige Bereinigung von ungültigen Unterschriften.

Ungültige Unterschriften liegen vor, wenn massenhaft automatisierte Unterschriften von wenigen IP Adressen mit ähnlichen Mustern abgegeben wurden.

Bei dieser Petition wurde ein Missbrauch der Unterschreiben Funktion festgestellt. Jemand hat rund 12.000 gefälschte Unterschriften von einem sehr begrenzten IP Adressraum über einen Zeitraum von 10 Tagen abgegeben. Die fraglichen IP Adressen stammen nicht aus Deutschland, wahrscheinlich von einem Proxy-Server.

Nur diese automatisch generierten und eindeutig gefälschten Unterschriften haben wir aus der Zählung herausgenommen. Daher können wir mit Sicherheit sagen, dass keine Unterschriften realer Personen betroffen sind.

Wir haben die Software so angepasst, dass ein vergleichbarer Missbrauch sehr viel schneller erkannt werden kann und entsprechend reagiert werden kann.

Wir arbeiten ständig an der Optimierung der Erkennung ungültiger Unterschriften. Damit wollen wir eine bestmögliche Qualität und Legitimität einer Petition sicherstellen.

Das Team von openPetition.

Alles anzeigen

<https://www.openpetition.de/petition/blog/...des-regenbogens>

Auf dieser Seite kann man unten auch den ursprünglichen Petitionstext lesen, mit dem Stängele sich dem Verdacht der Volksverhetzung ausgesetzt und daher "angepasst" hatte.

Beitrag von „alias“ vom 21. Januar 2014 17:37

Die "Alternative für Deutschland" sattelt die Rösser und springt aufs Pferd.

Auf der Seite der AfD für Ba-Wü droht ein Vater (AfD-Vorstandsmitglied) damit seine Kinder nicht mehr in die Schule zu schicken, falls der Bildungsplan 2015 in Kraft treten sollte. 

Zitat

Bildungsplan 2015 ablehnen!

Publiziert am 15. Januar 2014 von Die Redaktion

Der Landesvorstand wendet sich heute in einer Presseerklärung gegen den grün-roten „Bildungsplan 2015“ und fordert dessen Rücknahme.

Ohne wortreiche politische Begründung zitieren wir hier eines unserer Vorstandsmitglieder, welches einfach als Vater zweier noch junger Kinder (eines 1. Klasse, eines im Kindergarten) für sich folgende Konsequenzen zieht: „ Wenn dieser „Bildungsplan“ Gesetzeskraft erlangen und durchgeführt werden sollte, werden wir als Eltern unsere Kinder vor dieser Umerziehungsideologie schützen, indem wir sie von sämtlichen staatlichen Schulen fernhalten, in denen dies umgesetzt wird. Was nichts, aber auch wirklich gar nichts mit irgendeiner von den Gender-Chefideologen allenthalben unterstellten Homophobie, die uns völlig fernliegt, zu tun hat. Man muss dazu noch nicht einmal konservativ, geschweige denn radikal oder irgendwie fundamentalistisch angehaucht sein. Für diese Entscheidung reicht völlig aus, noch bei Verstand zu sein, seine Kinder zu lieben und eine gute Zukunft - zu der gehört auch wirkliche Bildung, nicht Ideologie - für sie anzustreben, wie Eltern es eben tun. Ich wage die Prognose, dass mindestens 2/3 aller Eltern in Baden-Württemberg, eher deutlich mehr, dies nicht anders sehen“.

<https://www.lehrerforen.de/thread/37751-petition-gegen-bildungsplan-baw%C3%BC-zur-sexuellen-vielfalt-als-unterrichtsthema/>

<http://blog.alternativefuer-bw.de/1499/1499/>

Es bleibt spannend - und nimmt immer lustigere / abstrusere Züge an... man stelle sich vor was passiert, wenn 2/3 der Eltern in Ba-Wü "Alternative für Deutschland wählen" und die

Schulpflicht missachten 

Beitrag von „Kalle29“ vom 21. Januar 2014 17:45

Naja, wessen Geistes Kind einige (viele?) Mitglieder der AfD sind, war zumindest mir schon länger klar. Mir gefällt besonders gut dieser Teil

"Was nichts, aber auch wirklich gar nichts mit irgendeiner von den Gender-Chefideologen allenthalben unterstellten Homophobie, die uns völlig fernliegt, zu tun hat. Man muss dazu noch nicht einmal konservativ, geschweige denn radikal oder irgendwie fundamentalistisch angehaucht sein. Für diese Entscheidung reicht völlig aus, noch bei Verstand zu sein, seine Kinder zu lieben und eine gute Zukunft für sie anzustreben."

Natürlich ist es nicht homophob, wenn man davon spricht, dass Leute die dies unterstützen, nicht mehr bei Verstand sind. 

Der Rest des Artikels liest sich so, als ob da jemand keine Ahnung von unserem Grundgesetz und der momentanen Rechtsprechung hat.

Beitrag von „unter uns“ vom 21. Januar 2014 18:16

Die Gegenpetition steckt übrigens fest. Mit 100.000 Unterschriften wird das wohl nichts mehr.

Das ist insofern interessant, als es auch etwas über das Mobilisierungspotential bestimmter Aufrufe aussagt. Bestimmte Gruppe, die ich nur aufgrund eines fehlenden besseren Begriffen "konservativ" nennen möchte, haben bei emotionalen Themen einfach ein beträchtliches Potential, aus dem sie schöpfen können. Das ist ihre Stärke. Das kann man bei diesem AfD-Menschen ganz gut sehen. Hier wird ein faktischer Nebenschauplatz der politischen Debatte zur existenziellen Frage.

Ich habe mal bei CNN ein interessantes Interview zur Frage gesehen, weshalb die Gun-Lobby in den USA so mächtig ist. Eigentlich zeigen Meinungsumfragen wenigstens für bestimmte Gebiete nämlich, dass Waffenbefürworter gar nicht immer die Meinungsmehrheit stellen. Trotzdem setzen sie sich politisch immer wieder durch. Die Antwort war, dass die Waffenfreunde "single issue voters" sind. Soll heißen: Sie würden eine bestimmte Partei, die gegen den Waffenbesitz ist, auch dann nicht wählen, wenn sie sonst allem zustimmen, was diese Partei will.

Nun kann man "Waffenbesitz" gegen alles Mögliche austauschen. Wichtig ist bei diesen "konservativen" Wählern einfach nur: Wenn bestimmte politische Ziele verkündet werden, die ihnen nicht passen, wägen solche Leute nicht ab, sondern sind weg. Das gibt ihnen gegenüber kompromissbereiteren Personen ein erhebliches Gewicht im politischen Prozess. Da sich die CDU "sozialdemokratisiert" hat, hat bisher wohl nur die 5%-Hürde verhindert, dass in Deutschland eine erfolgreiche Partei entsteht, die diese Leute auffängt.

Beitrag von „alias“ vom 21. Januar 2014 21:24

Zitat von unter uns

Die Gegenpetition steckt übrigens fest. Mit 100.000 Unterschriften wird das wohl nichts mehr.

So negativ sehe ich das nicht.

Die Gegenpetition läuft noch 45 Tage - das kann schon werden, wenn man das weiterhin publiziert und über facebook etc streut.

80.327 Unterstützer, 45 Tage verbleibend - vor 8 Tagen waren das 'erst' 55.000

Beim Offenen Brief "Vielfalt gewinnt!" steht der Zähler momentan bei 131.500 Unterzeichnern - die angestrebten 175.000 sollten erzielbar sein.

Beitrag von „alias“ vom 26. Januar 2014 20:40

Die Landesregierung nimmt Stellung und informiert über die Bildungsplanreform:

http://www.kultusportal-bw.de/_Lde/Startseite...xuelle+Vielfalt

edit: Hier der Beitrag von Kultusminister Stoch in der Landtagsdebatte:

<http://www.youtube.com/watch?v=yIlmekLXtHI&feature=youtu.be>

Der offene Brief auf Campact steht bei 134.626 Unterzeichnern - 175.000 sind angestrebt

Die Gegenpetition könnte wieder etwas Verbreitung brauchen - 84.781 - noch 40 Tage bleiben

Die rechtspopulistisch-fundamentalchristliche Petition sammelt nun wohl weltweit - bleibt jedoch in Ba-Wü unter 100.000 - noch 2 Tage bleiben.

Beitrag von „alias“ vom 4. Februar 2014 12:53

Die Aktivisten von campact hatten sich etwas vorgenommen:

„Sobald wir 100.000 Unterschriften zusammen haben, wollen wir unseren Appell ‚Vielfalt gewinnt!‘ in der Stuttgarter Zeitung als Anzeige veröffentlichen.“

Dafür wird es jetzt Zeit. Und dafür sammeln sie jetzt Spenden.

([Hier geht's zum Spendenformular.](#))

Quelle: [Humanistischer Pressedienst](#)

Der Zähler bei Campact steht heute bei 137.023

[Blockierte Grafik: <http://hpd.de/files/images/compact-anzeige-580.jpg>]

Beitrag von „chemie77“ vom 4. Februar 2014 17:53

Zitat von unter uns

Zitat

Meines Erachtens muss man sich durchaus fragen, warum der Bildungsplan das Thema 'Sexualität' so in den Mittelpunkt rückt.

Ich glaube das ist genau eines der Hauptmissverständnisse an der Sache: Dieses Aufhängen an dem Wortteil **Homosexualität!**

Es geht doch in Wirklichkeit nicht hauptsächlich um den sexuellen Part, sondern um Liebe und Zusammenleben, nur eben mit gleichgeschlechtlichen Partnern. Es sollen doch nicht Sexualpraktiken besprochen werden (zumindest nicht in erster Linie), aber genau das scheinen die Gegner des Bildungsplanes zu denken.

Betroffene Personen möchten einfach, dass es akzeptiert und als normal erachtet wird, sich in

einen gleichgeschlechtlichen Partner zu verlieben und mit ihm / ihr das Leben zu teilen so wie es andere Menschen auch tun. Sie möchten nicht, dass es ständig Thema ist, was sie wohl im Schlafzimmer tun!

Beitrag von „fossi74“ vom 4. Februar 2014 18:53

Zitat von chemie77

Es sollen doch nicht Sexualpraktiken besprochen werden (zumindest nicht in erster Linie), aber genau das scheinen die Gegner des Bildungsplanes zu denken.

Noch gravierender ist in diesem Fall wohl die immer noch weitverbreitete Angst vor "Ansteckung mit" bzw. "Erziehung zur" Homosexualität. Der Glaube daran, dass sexuelle Orientierung formbar sei und deshalb in bestimmte Richtungen gelenkt werden müsse, scheint mir das Grundübel bei dieser Frage. Das ist aber wohl in bestimmten Kreisen ähnlich unausrottbar wie andere Glaubensgrundsätze.

Viele Grüße
Fossi

Beitrag von „Kalle29“ vom 4. Februar 2014 19:02

Bei der Süddeutschen gibt es einen schönen Kommentar zu dem Thema. Da ist eigentlich nichts hinzuzufügen

<http://www.sueddeutsche.de/bildung/homose...inden-1.1879120>

Beitrag von „alias“ vom 4. Februar 2014 19:23

Witzig waren auch die Interviews und Kommentare zur Demo in Stuttgart:

"Haben Sie den Bildungsplan überhaupt gelesen?"

"Aber sicher!"

... den gibt es jedoch noch nicht - nicht mal als Rohfassung 😊

Nachtrag:

Dank an Kalle für den Link zum Artikel der Stuttgarter Zeitung, der mit den Worten schließt:

Zitat

Die radikalen Gegner der Stuttgarter Schulpläne wollen, dass das Fremde unsichtbar bleibt. Sie hoffen, dass Dinge verschwinden, vor denen man die Augen verschließt. Sie verteidigen den Eingang zu ihrer kleinen Welt mit einer Inbrunst, die manchmal frösteln lässt. Und sie liefern so selbst die besten Argumente, warum das Thema sexuelle Toleranz seinen festen Platz im Unterricht braucht.

Beitrag von „alias“ vom 25. Februar 2014 19:44

Für diesen Samstag rufen die Gegner des Bildungsplanes zu einer zweiten Demonstration in Stuttgart auf

<http://www.pi-news.net/2014/02/stuttg...n-bildungsplan/>

Wer dagegen ein Zeichen setzen möchte, kann den beiden Petitionen gegen diese rechtslastige Homophobie noch etwas Schwung und Unterstützung verleihen

<https://www.openpetition.de/petition/onlin...des-regenbogens>

(bis heute 91.203 Unterstützer)

und

[Blockierte Grafik: <https://www.campact.de/media/i/88fb063d67bc74cd66b37fb86754d3b4.jpg>]

<https://www.campact.de/vielfalt-gewin...ewinnt%2Fappell>

bis heute 139.198 Unterzeichner (angestrebt sind 175.000)

Worum es geht ist im Begleittext zur Campact-Aktion zusammengefasst:

<https://www.campact.de/vielfalt-gewin...5-minuten-info/>

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 25. Februar 2014 20:08

<https://www.lehrerforen.de/thread/37751-petition-gegen-bildungsplan-baw%C3%BC-zur-sexuellen-vielfalt-als-unterrichtsthema/>

Beitrag von „MarlenH“ vom 25. Februar 2014 20:14

Zitat von Plattenspieler

Interessant.

Beitrag von „alias“ vom 25. Februar 2014 20:28

Zitat von Plattenspieler

Zur sachlichen Information empfehle ich...

Sachlich?? 😊



Das Machwerk stammt von den Initiatoren der Kampagne...

Sachlich ist anders.

Beitrag von „Meike.“ vom 25. Februar 2014 20:36

Zitat von Plattenspieler

Aber sonst geht es noch?!

Zur sachlichen Information empfehle ich:
<http://www.youtube.com/watch?feature=...d&v=1-w85YLm43I>

Machst du Witzchen? Das Video ist für dich *sachlich*?

Ich finde, das Video eignet sich ganz gut als Unterrichtsmaterial, um manipulative Techniken im

Zusammenschnitt von Informationen zu analysieren... Der Herausgeber des Videos scheint mir auch grad nicht unbedingt für Neutralität zu stehen... scheint ein Selbstdarstellungsvideo des Petitionsinitiators zu sein?

edit: hat sich mit alias' Beitrag überschnitten.

Beitrag von „Kalle29“ vom 26. Februar 2014 13:09

Zitat von Plattenspieler

Aber sonst geht es noch?!

Zur sachlichen Information empfehle ich:
<http://www.youtube.com/watch?feature=...d&v=1-w85YLm43I>

Jeder darf seine Meinung ja frei äußern. Aber bis jetzt dachte ich, dass studierte Menschen einen gewisse Grundintelligenz besitzen. Hast du dir das Video einmal angeschaut? Glaubst du wirklich den Stuss, der darin verbreitet wird? Ich glaube ich könnte seitenweise über den Unsinn in diesen 3,5 Minuten schreiben. Ich hoffe ernsthaft, dass du diesen geistigen Dünnpfiff nicht seinen SuS vermittelst.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 26. Februar 2014 13:52

-

Beitrag von „MSS“ vom 26. Februar 2014 16:49

Ich finde, ab der Mitte kippt der Ton.

Bis etwa zur Hälfte ist es Information, aber später merkt man schon, dass der Spot die Gegenposition vertritt. Um ehrlich zu sein: Ja, er ist manipulierend, schon dadurch, dass das Recht der Eltern auf Erziehung und Demokratie al gefährdet angedeutet werden, aber die

hätten auch ganz andere Sachen erzählen können, wenigstens wurde sich nicht im Ton vergriffen. (was ihn aus manipulatorischer Sicht natürlich gefährlich macht, da wäre ehrlicher gewesen zu sagen: Wir sind dagegen, weil so und so und so. Zm Beispiel werden andere viel mehr diskriminiert, und durch diese bevorzugte Behandlung von LBGT(TI) werden die noch mehr diskriminiert.)

Aber mich stört so richtig die Andeutung, dass durch die Erziehung zur Vielfalt überhaupt erst Verwirrung entsteht. (Dass sich die Psychologen uneins sind, ja mei, wann sind die sich schon mal einig, irgendeinen Deppen, der dagegen ist, findet man immer, wenn man nur lange genug sucht.)

Beitrag von „unter uns“ vom 26. Februar 2014 17:35

Zitat

Seid so nett und klärt mich auf: Was konkret in dem Video ist denn Stuss/Unsinn/Manipulation?

Nur eine Auswahl:

1. Manipulativ ist die Arbeit mit Statistiken zur Diskriminierung. Sie stellt nicht in Rechnung, dass die angeblich fehlende Diskriminierung ("3%") bes. schwuler Schüler wesentlich darauf zurückgehen dürfte, dass diese Schüler in ihrer sexuellen Identität unsichtbar sind.

Anders als im Falle von Behinderten oder ethnischen Gruppen ist es ein berechtigtes Ziel solcher Gruppen, allererst sichtbar sein zu dürfen. Es handelt sich um eine andere Problemlage als im Falle weiterer Gruppen, was (a) eine Sonderbehandlung in den Bildungsplänen sinnvoll macht und (b) die Statistik des Videos entwertet. Näheres habe ich schon weiter oben verlinkt. Ich erspare mir die Wiederholung.

2. Manipulativ ist der Vergleich mit Behinderten oder ethnischen Gruppen auch deshalb, weil es bei der Frage nach sexueller Orientierung um eine Kernfrage im Leben von Heranwachsenden geht, die in besonderem Maße zu Identitätskrisen führt.

3. Manipulativ ist die Suggestivfrage, "könnte es sein, dass es doch um mehr geht als Toleranz?" Die "Vermutung", es gehe um ein "neues Menschenbild" wird dabei bemerkenswerterweise am Ende des Videos zur Tatsache, wenn angeblich ein "neues Menschenbild verordnet" würde.

4. Manipulativ ist die Formulierung, es gehe in den Bildungsplänen darum, Schüler dazu zu bringen, zu "entscheiden", zu welchem Geschlecht sie sich sexuell hingezogen fühlten, wobei das Wort "entscheiden" hier offenbar suggerieren soll, es gehe um eine freie Willensentscheidung, die nach Lust und Laune erfolgt. Dies wiederholt sich später, wenn suggeriert wird, Eltern "erzögen" Kinder zu einer bestimmten sexuellen Identität.

5. Falsch ist die Suggestion, es gehe darum, Schüler dazu zu motivieren, ihre sexuelle Zugehörigkeit und sogar ihre geschlechtliche Zugehörigkeit systematisch zu hinterfragen, wobei "hinterfragen" nahelegt, sie sollten dazu gebracht werden, diese Zugehörigkeit anzuzweifeln.

6. Je nach Deutung unsinnig bis falsch ist die Behauptung, Schüler sollten lernen, empfundene Normalität sei lediglich "anerzogen".

7. Abwegig ist die Suggestion, die Existenz von Homosexualität und weiterer sexueller Identitäten sei eine Meinungsfrage, über die "demokratisch" verhandelt werden könnte. (So als könnte man darüber verhandeln, ob es gelähmte Menschen gibt - "Ich bin nicht der Meinung, dass es sie gibt, also mache ich keinem Rollstuhl Platz. Sollen sie doch aufstehen und laufen.")

8. Manipulativ ist die Aussage, es sei das Wesen der Demokratie, dass jeder "seine Meinung" äußern dürfe. Das stimmt, wenn es um Bildungsinhalte in Schulen geht. Es stimmt nicht, wenn es um das (Grund-)Recht anderer Menschen geht, ungestört existieren und ihr Leben selbstbestimmt leben zu dürfen. Beides wird im Video am Ende vermischt.

Beitrag von „Meike.“ vom 26. Februar 2014 20:02

Danke unter uns. Ich hatte einfach nicht die Energie, diese Unverfrorenheit von einem "Informationsvideo" so ausführlich zu kommentieren... und besser als du wärs dann auch nicht gegangen! 

Es ist diese Art von sich einen sachlichen Anschein gebenden Filmchen, die auch in Amerika gerade bei dem far right wingers und deren gekauften Medien zu Hauf auftauchen, und vorgeblich auf Aufklärung abzielend solche Abstrusitäten unters Volk bringen, wie die Idee, dass man Schwule in Umerziehungscamps wieder auf die "gottefällige Seite" bringen könnte... Ziemlich widerlich.

Beitrag von „Wandersmann“ vom 1. März 2014 21:01

Guten Abend zusammen,

Mit diesem Schlagwort "Akzeptanz sexueller Vielfalt" habe ich ehrlich gesagt Probleme.

1. Wo fängt "sexuelle Vielfalt" an und wo endet sie? Es gibt unzählige Phänomene im Bereich der Sexualität, die alle irgendwo zur "Vielfalt" des Menschen dazugehören. Homosexualität und Transexualität sind da nur zwei Varianten, die zudem auch noch vergleichsweise selten sind. Sadomasochismus dürfte erheblich weiter verbreitet sein als Homosexualität. Wo ist da die Grenze dessen, was man im Unterricht behandeln will? Kann es wirklich Aufgabe der Schule sein, Kinder über sämtliche existierenden Varianten der Sexualität bei Menschen zu unterrichten und all diese Dinge als gleichwertige Optionen zu präsentieren? Ich denke nicht.

2. Akzeptanz geht über Toleranz hinaus. Aus meiner Sicht sollte die Schule zur Toleranz erziehen. Kinder sollen lernen, anderen Menschen mit einem Mindestmaß an Anstand und Respekt zu begegnen, auch wenn sie einen Menschen nicht mögen oder dessen Lebensweise ablehnen. Toleranz bedeutet aber eben nicht, daß man alles und jeden gut finden muß. Ich finde zu einer pluralistischen Gesellschaft gehört auch eine Schule mit Meinungpluralismus. Akzeptanz zielt aber darauf hinaus, daß alle Schüler eine bestimmte Meinung zu bestimmten Themen entwickeln. Und das kann nicht Aufgabe von Schule sein. Vielmehr sollte Schule doch eine Plattform darstellen, die es Kindern und Jugendlichen ermöglicht, sich auf der Grundlage von Informationen und Argumenten eine eigene Meinung zu bilden.

3. Wenn man das Thema Mobbing in der Schule angehen möchte, dann sollte man doch mal schauen welche Schüler denn hauptsächlich Opfer von Mobbing werden. Ich denke das sind am häufigsten z.B. übergewichtige Kinder oder Kinder mit anderen optischen Auffälligkeiten. Homosexualität ist beim Thema Mobbing doch ein absolutes Randphänomen. Das liegt schon daran, daß es eben nur relativ wenige Homosexuelle gibt. Weibliche Homosexualität ist unter Jugendlichen absolut akzeptiert und geradezu ein "Trend".

Diese Fixierung auf Sexualität im Rahmen des Schulunterrichts kann ich ehrlich gesagt nicht mehr nachvollziehen. Ich denke das Schule da bei weitem ihre Kompetenzen überschreitet. Leider wird sowas aber "von oben" vorgegeben. Da kann man als Lehrer leicht in Gewissenskonflikte geraten, denke ich.

Beitrag von „Meike.“ vom 1. März 2014 21:28

Ja und was regt dich hier auf?

1. Was soll das Haarespalten? Sadomasochismus ist absolut nicht in der Kategorie von Homosexualität - und das kann doch auch bitte nicht dein Ernst sein, dass du das nicht weißt? Das eine ist eine sexuelle Ausrichtung, unveränderbar und der Person eigen. Dasandere ist ein Spielchen unter Erwachsenen, etwas "worauf man steht".

2. Weder Toleranz noch Akzeptanz findet derzeit statt. Deshalb gehört es als Thema in die Schule. Und ich kann ach etwas akzeptieren, was ich nicht mag. Zum Beispiel, dass ich älter und irgendwie nicht gesünder werde. Es ist so. Ich mag das nicht, aber ich akzeptiere es.

3. Mobbing ist bei diesem Bildungsplan nicht das zentrale Thema, sondern Akzeptanz. Jede Form von Mobbing muss angegangen werden. Nicht nach Quoten wie "nur 5% werden wegen ihrer Sexualität gemobbt. Das reicht nicht als Quote um sie zu schützen nd sich des Themas zu widmen". Ernährung ist Dauerthema in vielen Fächern, Projekttagen usw, Migration Integration uns interkulturelle Themen sowieso, wieso nicht das Thema Sexualität?

Eine Fixierung findet nicht statt. Außer in den Köpfen der Ängstlichen.

Beitrag von „MarlenH“ vom 1. März 2014 21:30

Zitat

Ernährung ist Dauerthema in vielen Fächern,

Und, was hat das gebracht?

Beitrag von „chilipaprika“ vom 1. März 2014 21:33

Plötzlicher Drang zum Antworten:

Wenn in einzelnen Schulgesetzten die "Ehrfurcht vor Gott" als Bildungsziel steht (und NRW gehört dazu, nebenbei gesagt), sprechen plötzlich die Gegner der "Akzeptanz sexueller Vielfalt" nicht mehr davon, dass "Tolerieren, dass einige glauben, dass es einen Gott gibt" als Bildungsziel durchaus ausreichen würde und "Akzeptieren und sich sogar fürchten" nicht unbedingt sein muss.

chili

Beitrag von „Meike.“ vom 1. März 2014 21:35

Zitat von MarlenH

Und, was hat das gebracht?

Wenn du der Meinung bist, dass es nichts bringt, Themen im Unterricht zu behandeln, wie legitimerst du dann IRGENDEIN Thema im Unterricht, oder Unterricht überhaupt?

Beitrag von „MarlenH“ vom 1. März 2014 21:37

Meike, ich habe nicht gesagt, dass es nichts bringt. Im Gegenteil; Es hat etwas gebracht. Die Frage ist nur: WAS???

Velleicht kennst du die Antwort.

Und auch, ob dieses WAS gut war?

Beitrag von „Wandersmann“ vom 1. März 2014 22:03

Zitat von chilipaprika

Plötzlicher Drang zum Antworten:

Wenn in einzelnen Schulgesetzten die "Ehrfurcht vor Gott" als Bildungsziel steht (und NRW gehört dazu, nebenbei gesagt), sprechen plötzlich die Gegner der "Akzeptanz sexueller Vielfalt" nicht mehr davon, dass "Tolerieren, dass einige glauben, dass es einen Gott gibt" als Bildungsziel durchaus ausreichen würde und "Akzeptieren und sich sogar fürchten" nicht unbedingt sein muss.

chili

Dieses Bildungsziel wird doch in der Realität sowieso nicht verfolgt. In welchem Fach wird denn

"Ehrfurcht vor Gott" gelehrt? Höchstens im Religionsunterricht und selbst dort nur noch rudimentär. Der Religionsunterricht ist auch eine rein freiwillige Veranstaltung und für jeden Schüler abwählbar.

"Sexuelle Vielfalt" soll hingegen ein Querschnittsthema werden, das sich durch alle Schulfächer hindurchzieht. Dabei ist unklar, wo "sexuelle Vielfalt" beginnt und wo sie endet. Und es ist unklar was mit "Akzeptanz" gemeint ist. Daß man mit solch einer Initiative einen regelrechten Kulturkampf und einen heftigen Konflikt zwischen Schule und Eltern schürt, war doch wirklich absehbar. Ich persönlich würde auch nicht wollen, daß Lehrer in der Schule mein 7jähriges Kind über Homosexualität, Transexualität oder diverse andere Varianten menschlicher Sexualität aufklären.

Ich würde es aber gut finden, wenn man z.B. in der 10. Klasse in Sozialkunde über aktuelle gesellschaftliche Themen wie "Homo-Ehe" diskutieren würde. Dabei sollten die Argumente und Standpunkte der verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen vorgestellt werden und es sollte ein ergebnisoffener Meinungsbildungsprozeß gefördert werden. Sowas ist meines Erachtens eine Kernkompetenz von Schule.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 1. März 2014 22:23

Wie können denn Menschen so verbohrt sein, tatsächlich so einen Quatsch zu glauben? Glaubt ihr wirklich_ dass GrundschullehrerInnen sich plötzlich jeden Montag morgen hinstellen werden und erklären werden "so, liebe Kinder, heute zeige ich euch einen (kindgerechten) Transgender-Porno" (was auch immer es wäre).

und du musst noch eine Menge Schulrecht lernen.

Reli ist NICHT von jedem Schüler abwählbar.

Kruzifixe in quasi jedem Raum sind für mich ein Querschnittsthema.

"Christentum ist die Basis unserer Werte" spielte in quasi JEDER einzelnen Sitzung meines Referendariats (NDS) eine Rolle. Christliche Werte sind die erste, die ich beizubringen hätte. und zwar jederzeit: im Unterricht, auf dem Pausenhof, usw.. Stichwort Werteerziehung.

Politikunterricht ist immer ergebnisoffen. nur so nebenbei gesagt. Aber es gibt Sachen, die nicht verhandelbar. Neben den Menschenrechten würde ich jetzt behaupten, Diskriminierung jeder Art hat in meinem Unterricht nicht zu suchen. Punkt. Argumente für oder gegen die Ehe könnte ich mir noch vorstellen zuzulassen (wenn sie sachlich sind und sich auf politischen Kategorien stützen), aber ich wüsste nicht, warum bestimmte Themen nicht angesprochen werden dürfen, nur weil ein Teil der Gesellschaft total intolerant ist.

Beitrag von „Wandersmann“ vom 1. März 2014 23:00

In welcher Schule werden Kinder gegen den Willen ihrer Eltern gezwungen am Religionsunterricht teilzunehmen? Das habe ich noch nie gehört. In meiner Schule konnten Eltern ihre Kinder selbstverständlich vom Religionsunterricht abmelden. Und ab 14 konnten das alle Schüler auch selbst tun. Da gab es nie Probleme.

Ich stimme mit Ihnen überein, daß Mobbing und Diskriminierung in der Schule unterbunden werden müssen. Toleranz ist ein wichtiges Erziehungsziel. Aber Toleranz impliziert eben nicht, daß die Schule den Schülern vorzugeben hat, welche sexuellen Varianten sie als positiv zu erachten haben. Toleranz zeichnet sich doch gerade dadurch aus, die Dinge zu erdulden, auch wenn man sie ablehnt.

Ich denke nicht, daß es Aufgabe der Schule ist, Kindern im präpubertären Alter über sämtliche Varianten der menschlichen Sexualität zu unterrichten. Wo soll das enden? Es ist immer nur von Homosexualität die Rede. Was ist mit Sadomasochismus? Was ist mit Menschen, die in "offenen Beziehungen" leben, in Dreiecksbeziehungen, Polygamie? Was ist mit Menschen, die ihre Sexualität in Bordellen leben? Was ist mit "Swingern"? Was ist mit sämtlichen Fetischisten? Das ist alles "sexuelle Vielfalt". Soll die "Akzeptanz" all dieser Dinge nun Querschnittaufgabe im gesamten Schulwesen ab Klasse 1 sein?

Wie ich das bisher verfolgt habe, wird "sexuelle Vielfalt" nur auf Homosexualität reduziert. Dabei wird so getan, als wäre Diskriminierung von Homosexuellen ein Massenphänomen. Dem ist aber doch überhaupt nicht so. Weibliche Homosexualität ist unter Jugendlichen akzeptiert und mittlerweile schon ein richtiger Trend. Wenn es überhaupt noch Diskriminierung gibt, dann betrifft sie höchstens männliche Homosexualität. Das betrifft dann statistisch an einer Schule mit 1000 Schülern ca. 5 Schüler. Natürlich müssen auch diese 5 Schüler, sofern sie ihre Sexualität überhaupt öffentlich machen möchten, vor Mobbing geschützt und als Menschen respektiert und geachtet werden wie alle anderen. Aber dazu muss man "sexuelle Vielfalt" nicht zum alles durchdringenden Unterrichtsthema kreieren, oder?

Beitrag von „chilipaprika“ vom 1. März 2014 23:20

Zitat von Wandersmann

In welcher Schule werden Kinder gegen den Willen ihrer Eltern gezwungen am Religionsunterricht teilzunehmen? Das habe ich noch nie gehört. In meiner Schule konnten Eltern ihre Kinder selbstverständlich vom Religionsunterricht abmelden. Und ab 14 konnten das alle Schüler auch selbst tun. Da gab es nie Probleme.

abgesehen davon, dass man tatsächlich an Privatschulen oft nicht abwählen darf, bezog ich mich auf den Satz im früheren Beitrag: nicht alle Schüler dürfen entscheiden, sondern ihre Eltern für einen sehr großen Teil ihrer Schulzeit.

Zitat

Ich stimme mit Ihnen überein, daß Mobbing und Diskriminierung in der Schule unterbunden werden müssen. Toleranz ist ein wichtiges Erziehungsziel. Aber Toleranz impliziert eben nicht, daß die Schule den Schülern vorzugeben hat, welche sexuellen Varianten sie als positiv zu erachten haben. Toleranz zeichnet sich doch gerade dadurch aus, die Dinge zu erdulden, auch wenn man sie ablehnt.

Tja, Schule hat manchmal doch die Aufgabe, vorzugeben, was gut ist.

Stichwort: Demokratieerziehung, Antirassismusarbeit... Da steht nicht "frei" zu entscheiden, ob ich Demokratie gut finde oder nicht, es ist nunmal so.

Zitat

Es ist immer nur von Homosexualität die Rede.

Wir lesen scheinbar nicht dieselben Medien.

Oder haben auch eine unterschiedliche Sensibilität und Erfahrungsschatz.

Zitat

Was ist mit Sadomasochismus? Was ist mit Menschen, die in "offenen Beziehungen" leben, in Dreiecksbeziehungen, Polygamie? Was ist mit Menschen, die ihre Sexualität in Bordellen leben? Was ist mit "Swingern"? Was ist mit sämtlichen Fetischisten? Das ist alles "sexuelle Vielfalt". Soll die "Akzeptanz" all dieser Dinge nun Querschnittaufgabe im gesamten Schulwesen ab Klasse 1 sein?

Ja, genauso ist es.

Ab morgen werde ich mich auch dafür einsetzen, dass es in NRW (wo ich unterrichte) auch ins Schulgesetz / Bildungsplan kommt. Ich will auch unbedingt im Fremdsprachenunterricht ein

paar schöne Stunden über Swingern in Frankreich und Baskenmützenfetichismus halten. Oh bitte, lasst mich!

Zitat

Wie ich das bisher verfolgt habe, wird "sexuelle Vielfalt" nur auf Homosexualität reduziert.

und wieder würde ich behaupten: falsch verfolgt. mehr als falsch verfolgt.
Vermutlich hast du nur diese bescheuerten unsachlichen Propagandamaterialien von "Gegnern" gelesen.

Zitat

Dabei wird so getan, als wäre Diskriminierung von Homosexuellen ein Massenphänomen. Dem ist aber doch überhaupt nicht so. Weibliche Homosexualität ist unter Jugendlichen akzeptiert und mittlerweile schon ein richtiger Trend. Wenn es überhaupt noch Diskriminierung gibt, dann betrifft sie höchstens männliche Homosexualität. Das betrifft dann statistisch an einer Schule mit 1000 Schülern ca. 5 Schüler.

irgendwie frage ich mich auch, warum wir über Rassismus und Apartheid sprechen. Mein Gott, sollen doch die paar Prozente schwarze Schüler / Bürger sich diskriminiert fühlen. Ist ja kein Massenphänomen. Es ist sogar heutzutage in Deutschland ziemlich cool, schwarz zu sein, es wird sogar vom öffentlichen Fernsehen dazu aufgerufen, sich das Gesicht anzumalen. Vermutlich waren die Verantwortlichen dieser Aktion nicht sehr aufmerksam in der Schule, als in Geschichte, Reli, Englisch, Bio oder Deutsch über Kolonialisierung, Sklavenhandeln, Diskriminierung von Afroamerikanern, Diskriminierung von Menschen mit anderer Hautfarbe oder angeblich biologisch / genetisch begründeten Differenzen gesprochen wurde.

Argh, ich wollte mich doch gar nicht an dieser Diskussion beteiligen. Nicht gut für meinen Blutdruck.

Beitrag von „Wandersmann“ vom 1. März 2014 23:46

Zitat

Tja, Schule hat manchmal doch die Aufgabe, vorzugeben, was gut ist.

Stichwort: Demokratieerziehung, Antirassismusarbeit... Da steht nicht "frei" zu entscheiden, ob ich Demokratie gut finde oder nicht, es ist nunmal so.

Schule gibt aber nicht vor, daß Erbsensuppe genauso gut schmeckt wie Kartoffelsalat oder Hunde genauso toll sind wie Katzen. Das ist eine individuelle Geschmacksache, genauso wie sexuelle Präferenzen oder sonstige Dinge des privaten Lebens. Das hat in der Schule nichts zu suchen.

Zitat

Ja, genauso ist es.

Ab morgen werde ich mich auch dafür einsetzen, dass es in NRW (wo ich unterrichte) auch ins Schulgesetz / Bildungsplan kommt. Ich will auch unbedingt im Fremdsprachenunterricht ein paar schöne Stunden über Swingern in Frankreich und Baskenmützenfetichismus halten. Oh bitte, lasst mich!

Mit Ihrer Polemik führen Sie doch gerade das Anliegen des Bildungsplans ad absurdum. Es soll Kindern ab Klasse 1 eine positive Grundhaltung zur Homosexualität vermittelt werden, mit dem Argument, es könne in dieser Schule irgendwann einmal einen homosexuellen Schüler geben, der den Drang verspürt seine Sexualpräferenz öffentlich zu machen und dann ggf. gemobbt wird, wenn nicht alle Schüler Homosexualität ganz toll finden.

Wenn nun ein Schüler sich in der Schule als Sadomasochist, Fetischist, Polygamist oder Swinger "outet", dann könnte er aber genauso diskriminiert werden. Ergo müßte man nun von Klasse 1 an allen Schüler eine positive Grundhaltung zu sämtlichen sexuellen Varianten vermittelt, damit es niemals zu irgendeiner Diskriminierung irgendeines sexuell andersartigen Schülers kommen kann. Das wäre doch die logische Konsequenz. Warum werden Sie dann bzgl. anderen sexuellen Varianten als Homosexualität so polemisch?

Beitrag von „chilipaprika“ vom 1. März 2014 23:58

weil Sie (irgendwie versteh ich dieses Siezen hier nicht, aber naja, ...) scheinbar nicht verstehen wollen, dass dieses Gleichstellen einer sexuellen Identität (Stichwort: Gender), der sexuellen Ausrichtung (Homosexualität / Heterosexualität, Bisexualität) und sexueller Praktiken (Fetichismus, SM) Polemik ist, nie im Bildungsplan intendiert ist und nur Falschaussagen von

religiösen Integisten sind.

und ein Querschnitt bedeutet nicht, dass man es in jeder einzelnen Stunde thematisiert. Sondern, dass man bestimmte Leitlinien im Hinterkopf beim Planen von Unterricht haben muss.

der Unterrichtsinhalt richtet sich im Übrigen nicht danach, ob ein Schüler der betroffenen Schule potentiell später eine bestimmte Handlung (Coming-Out) vollziehen wird, sondern, dass wir unsere Schüler zu gesellschaftsfähigen, mündigen Bürgern erziehen.

(sonst könnte ich mir an einzelnen Schulen zum Beispiel das Thema Rassismus sparen, weil es in einigen gut bürgerlichen Schulen bestimmter Stadtteile nie ein Ausländer / Migrant zu finden sein wird, der von Diskriminierung betroffen wird (Stichwort: Mehrklassengesellschaft innerhalb der Migranten)

chili

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 2. März 2014 00:36

-

Beitrag von „chilipaprika“ vom 2. März 2014 00:43

oh, ich wurde falsch verstanden.

Ich meine das Gleichstellen von sexueller Identität mit sexuellen Praktiken.

Über "Gender" / "sexuelle Identität" zu reden, zu Toleranz gegenüber anderen erziehen, heißt nicht, dass man SM im Unterricht thematisiert.

chili

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 2. März 2014 00:46

-

Beitrag von „Wandersmann“ vom 2. März 2014 00:56

Zitat von chilipaprika

Ich meine das Gleichstellen von sexueller Identität mit sexuellen Pratiken.

Die sexuelle (=geschlechtliche) Identität ist männlich oder weiblich. Die sexuellen Vorlieben wären dann etwa welches Geschlecht, welche Objekte, welche Spezies, welches Alter, welche Anzahl von Partnern oder welche Spielarten man sexuelle attraktiv findet.

Diskriminierung kann prinzipiell gegen alles erfolgen. Ein Sadomasochist, der sich "outet" kann genauso diskriminiert werden wie ein Homosexueller, der sich "outet". Wer eine inzestuöse Beziehung unterhält und sich "outet" wird nicht nur diskriminiert, sondern landet auch noch vor Gericht.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 2. März 2014 00:58

das wird jetzt doch absurd, oder?

willst du ernsthaft Homosexualität mit Zoophilie und Pädophilie gleichstellen?

und nein, (zu Recht!) strafrechtlich relevante Verhaltensweisen befürworte ich nicht. oder vermisst du die strafrechtliche Relevanz von Homosexualität?

chili

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 2. März 2014 01:03

-

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 2. März 2014 01:13

Aber dass bei den beiden Varianten, auf denen ihr herumreitet, du keinen Sexualpartner auf Augenhöhe hast, im Gegensatz zur Homosexualität, merkst du schon?

Edit: Wie man an meiner Frage sehen kann, hatte Plattenspieler da gestern noch was anderes stehen. Jetzt, nachdem er seinen Beitrag verändert hat, sieht es leider so aus, als hätte ich am Thema vorbei geschrieben. Ich hätte ihn doch zitieren sollen.

Beitrag von „Wandersmann“ vom 2. März 2014 01:59

Homosexualität ist zumindest eine sehr selten vorkommende sexuelle Präferenz. Wie man diese Präferenz nun ethisch/moralisch bewerten möchte, mag doch bitte jedem selbst überlassen sein. Das ist kein Thema für die Schule. In Baden-Württemberg versuchen nun gewisse politische Kreise ihre ideologischen Vorstellungen über die Schule in die Kinderköpfe zu implementieren. Und das halte ich für sehr fragwürdig. Schule darf nicht für ideologische Interessen mißbraucht werden.

Beitrag von „Thamiel“ vom 2. März 2014 06:22

Dann könnten wir die Schulpflicht ganz abschaffen. Noch hat Schule einen Erziehungsauftrag des Staates zu Werten und Ideologien im Sinne des Staates.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 2. März 2014 08:11

Zitat *Thamiel* :

Zitat

Noch hat Schule einen Erziehungsauftrag des Staates zu Werten und Ideologien im Sinne des Staates.

Beitrag von „Meike.“ vom 2. März 2014 09:17

Zitat von Wandersmann

Schule gibt aber nicht vor, daß Erbsensuppe genauso gut schmeckt wie Kartoffelsalat oder Hunde genauso toll sind wie Katzen. Das ist eine individuelle Geschmacksache, genauso wie sexuelle Präferenzen oder sonstige Dinge des privaten Lebens.

ICh fasse es nicht! Leb ich plötzlich wieder in den 50igern? Ich dachte das sei geklärt?

Homosexualität ist KEINE Präferenz oder Geschmacksfrage !!! ES handelt sich um die sexuelle Identität eines Menschen. Und dieser Mensch soll nicht im Unterricht über seine Sexualpraktiken reden dürfen, das interessiert auch bei Heteros keinen (!!)- er soll nicht das Gefühl bekommen, eine totgeschwiegene und/oder verhöhte Minderheit zu sein. Wie jedes Kind/jeder Jugendliche, der einer wie auch immer gearteten Minderheit angehört. Und was ist daran bitte verkehrt?

Nochmal: es geht nicht darum, Sexualpraktiken im Unterricht zu besprechen. Es geht darum, dass Homosexuelle ganz normaler Teil des Fachunterrichts sind. Dass sie in Matheaufgaben mal vorkommen (nicht dauernd, nicht nur - aber eben manchmal), dass sie in einigen Texten im Deutsch und Englischunterricht auftauchen, dass sie in einigen Fächern auch mal explizit thematisiert werden - was ist das und woran erkenne ich das. Und dass es in Ordnung ist (nicht gleichzusetzen mit: zu präfereieren ist) homosexuell zu sein oder eben nicht-heterosexuell ist KEIN ergebnisoffener Schluss, zu dem man kommen kann oder nicht. Es IST in Ordnung. Genauso wie es nicht zur Diskussion steht ob es in Ordnung ist, Migrationshintergrund zu haben. Muslime zu sein. Behindert. Oder sonst irgendwas, was nicht der "Norm" (? whatever that may be) entspricht. Darauf haben wir uns als demokratische Gesellschaft qua Gesetz geeinigt. Und diese Einigung muss jetzt auch mal in die Schulen. Wo schwul immer noch ein Schimpfwort ist. Wenn nicht DAS Schimpfwort. Allein das ist Anlass genug.

Beitrag von „MarlenH“ vom 2. März 2014 09:28

Zitat von Meike.

Wo schwul immer noch ein Schimpfwort ist. Wenn nicht DAS Schimpfwort.

"Fette Sau" ist auch ein Schimpfwort. Und da kommen wir zu dem von dir eingebrachten Beispiel, wo ich immer noch keine Antwort bekommen habe. Da leistet die Schule leider keine gute Arbeit.

Denn, ob ein Mensch mehr oder weniger wiegt, liegt auch in seinen Genen. Da kann man wenig bis gar nix machen. Stattdessen wird der Diskriminierung von Dicken im Unterricht Vorschub geleistet, in dem man unterstellt, dass alle einfach nur mehr "gesünder" essen sollen. Eine fatale Entwicklung.

Zitat

Es IST in Ordnung.

Denn auch Dicksein ist in Ordnung. Es ist Teil der menschlichen Vielfalt, wo es sehr dünne, mittlere und dicke Menschen gibt. Die Natur ist so. Ich warte darauf, dass dass in Matheaufgaben mal vorkommt.

Ich bin übrigens alleinerziehende Mutter. Etwas, was in Matheaufgaben auch nicht vorkommt. Fühle ich mich dadurch diskriminiert oder durch die Tatsache, dass das Steuerrecht nicht auf meiner Seite ist.

Du siehst , Meike, ein weites Feld....sehr weit.

Beitrag von „Meike.“ vom 2. März 2014 09:43

Und du meinst, Schule soll sich resigniert aus den weiten Feldern zurückziehen?

Im Gegenteil!